

An
Dem Hochzeitlichen Ehren-Tage
Des
S. T.

Hrn. Daniel Ernst
Spalls

Vornehmen Kauff-und Handels-Mannes
Als derselbe
Mit Der

Ziel-Ehr-Sitt und Tugendsamen

A U B S E R

ELEONORA
PHILIPPINA

gebohr. Remussin

In Dankig vollzogen wurde/

Wolte

seine Bestiessenheit in schuldigster

GRATULATION

an den Tag legen

I. L. N.



ANNO 1732. den 23. Septemb.



Et da der rauhe Wind schon über Stoppeln
geht/
Da Feld und Acker leer von ihren reichen
Fehren/
Und das Besflügel sich sehr wenig lässet hö-
ren/
Der Winter nach und nach auch vor der
Thüre steht:

So wird bald jedermann bey denen Winter-Tagen/
Nach warmen Stuben und nach Peß und Mühen fragen

Die Liebe hat gleichfalls an sich dergleichen Art/
Daß sie wie man sonst spricht/ pflegt gerne warm zu sitzen/
Und alsdenn kan sie auch der Menschen Herß erhitzen/
Daß durch die Liebes Flamm sich manches willig paart.
Es pfleget ihre Gluth dieselben zu entzünden/
Und oftmahls unvermerck die Herzen zu verbinden.

Was Wunder daß Er nun Be Ehrter Bräutigam
Auch auff den Winter sich um etwas warmes kümmeret?
Daß seine Hochzeit-Kerß im vollem Glanze schimmert/
Und daß sein Herße steht in gleicher Liebes-Flamm?
Der Klugheit Eigenschafft ist daß man sich bey Zeiten
Was künfftig nöthig ist/ bald möge zu bereiten.

Ich aber stelle mich verbundenst bey Ihm ein/
Zu zeigen: daß ich mich dabey von Herzen freue/
Ich bin es/ der ich auch dabey ein Vivat schreue/
Ich will der letzte nicht bey seinem Glückwunsch seyn.
Die Duld in welcher ich zu Dato bey Ihm bleibe/
Verbindet mich/ daß ich iht freudig an Ihn schreibe.

Gott lasse Werthes Paar Euch immer wol ergehn/
Der Liebe festes Band verbinde eure Seelen/
Er lasse nimmer Euch den wahren Wohlstand fehlen/
Vielmehr das Ehe-Bett im vollem Seegen stehn.
Es bleibe eure Eh in völligem Vergnügen/
Er laß Euch jederzeit gleichsam auff Rosen liegen.

Der Kauff und Handel sey von obenher beglückt/
Es steh sein ganzes Haus beständiglich im Seegen/
Wein Unfall möge es erschrecken und bewegen/
Noch irgendher ein Weh/ so oft den Ehestand drückt.
Gott laß beyammen Euch vergnügt in vielen Jahren/
Und mich auff lange Zeit die Trennung nicht erfahren.

Diß ist es was ich iht bey ihrem Ehren-Mahl
Aus treugemeinter Pflicht von Herzen gratulire/
Ich wünsch daß alles man in der Erfüllung spüre/
Ich weiß diß wünsch mit mir auch aller Gäste Zahl
Die seinen Ehren-Tag in Dankig iht bedienen/
Und dabey Freuden-voll mit reichem Wunsch erschienen.

Den Seegen den auff Euch des Herren Diener legt/
Den lasse Gott an Euch in vollem Maaß bekleiben/
Und auff Euch Bendersaits Geliebteste verbleiben/
Weil reine Liebe sich in euren Adern regt.
Ihr habt den Ehestand im Herren angefangen;
Drum werdet Ihr gewiß auch alles Wohl erlangen.

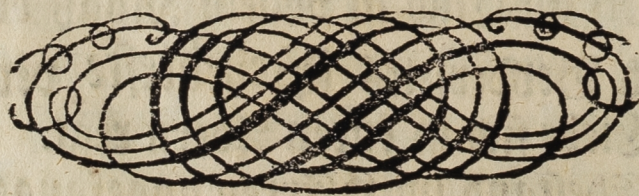
Nichts

Nichts fehlet dem der sich auff seinen Gott verläßt/
Es muß demselbigen in allen seinen Dingen
Ja was er vor sich hat gerathen und gelingen/
Und dieses läffet uns sein frohes Hochzeit-Fest
Da Er den Ehestand mit seinem Gott getroffen/
Auch künfftighin von Ihm und seiner Ehe hoffen.

Es wird die Werthe Braut die Ihm wird bengefellt
Des Handels Sorg und Last und allen Kummer stillen/
Sein Herß mit mancher Lust und Freudigkeit erfüllen/
Als die mit Freundlichkeit sich Ihm zur Seite stellt.
Ein Jugendhaft Gemahl kommt ihrem Ehegatten
In allen Fällen wohl und immerdar zu statten.

So werde denn mein Wunsch reichlich an Euch vollbracht/
Es steh so euer Tisch als euer Bett im Seegen/
Gott leite selber Euch auff allen euren Wegen/
Denn euer Ehe ist im Himmel längst gemacht/
Drum wird der Himmel auch Euch allen Wohlstand gönnen/
Euch aber wird man recht ein schönes Eh-Paar nennen.

Zum Schlusse bitt ich mir auch Dero Güte aus/
Damit ich fernerhin dieselbe spüren möge/
Als der ich mich bißher stets zu empfehlen pflege/
Und dieses bittet auch mein ganz ergebnes Hauß.
Gott laß beständig mich ihr hohes Wohlergehen
In aller Freudigkeit auff lange Zeiten sehen.



ms. 112 961

Ms. fol. 2. 224